

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Die sozialdemokratische Kommunalpolitik in Schwelm ist geprägt von Bürgernähe, Demokratie, sozialer Gerechtigkeit, Gleichberechtigung von Frau und Mann sowie dem Ausgleich von Ökonomie und Ökologie. Wir möchten auch nach der Kommunalwahl am 12. September 1999 diese Politik zum Wohle der Schwelmer Bürgerinnen und Bürger fortsetzen.

Unsere Stadt – Wirtschaftsstandort und Lebensraum

Wie wird unsere Stadt Schwelm in Zukunft aussehen? Wird es eine Stadt sein, in der zu leben es sich lohnt? Wir alle sind uns darüber im Klaren: Die finanzielle Lage nicht nur unserer, sondern aller Städte ist nicht einfach. Die Ausgaben steigen, ohne dass wir dies beeinflussen könnten, gleichzeitig stagnieren die Einnahmen oder gehen sogar zurück. Aber wir sind davon überzeugt, dass wir trotz aller Widerstände und Hindernisse auch in diesen schwierigen Zeiten die anstehenden Probleme gemeinsam lösen können. Daran müssen und werden auch das Land und der Bund mitwirken. Unsere Demokratie braucht starke Städte und Gemeinden. Deshalb müssen wir die Probleme gemeinsam angehen und gemeinsam lösen – dann können und werden wir es schaffen! Wir reden nicht der kommunalen "Selbstverzweiflung", sondern der kommunalen Selbstverantwortung das Wort. Dazu wollen wir den Wirtschaftsstandort Schwelm weiterentwickeln. Bestehende Betriebe müssen erhalten, neue angesiedelt werden. Nur so können wir die Arbeitslosigkeit bekämpfen und den Haushalt der Stadt in Ordnung bringen. Wir sind uns bewusst, dass der "klassische Weg", Wirtschaftsförderung zu betreiben, nämlich allein neue Gewerbegebiete auszuweisen, an seine Grenzen stößt. Diese Politik, die viele Städte in den letzten Jahren betrieben haben, hat zum Teil zu unverantwortlichem Flächenverbrauch, zu Umweltzerstörungen und zu Subventionsgräbern geführt. Diesen Weg können und wollen wir in Schwelm nicht gehen. Deshalb sagen wir:

- Zum Gewerbegebiet Linderhausen steht fest: Die zur Zeit aufzuwendenden Erschließungskosten treiben die Grundstückspreise so in die Höhe, dass mittelständische Betriebe und vor allem junge Unternehmer diese Kosten nicht tragen könnten. Wir können daher das Gewerbegebiet Linderhausen derzeit nur als Reservefläche für die Zukunft bereithalten.
- Wir beabsichtigen, nicht genutzte Gewerbeflächen zu reaktivieren und wollen dabei zu einer aktiven regionalen Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten kommen. Insbesondere setzen wir nach wie vor verstärkt auf Gewerbeansiedlungen entlang der B 7. Gerade dort haben wir es in den letzten Jahren geschafft, dass aus ehemaligen Betrieben wie Happich oder Gieselberg keine leerstehenden Industriebrachen geworden sind; dies wäre die denkbar schlechteste Lösung gewesen!
- Schwelm braucht eine attraktive Innenstadt. Wir unterstützen daher das größtenteils kostenlose Parken in unserer Stadt und stellen hier eine große Akzeptanz fest.

Für den Einzelhandel ist es darüber hinaus aber ebenso wichtig, dass möglichst viele Kunden von außerhalb in Schwelm einkaufen. Dank des neuen Parkleitsystems finden jetzt auch diese Kunden einen Parkplatz in Schwelm. Die künftige Nutzung des Parkplatzes an der Wilhelmstraße muss in

jedem Fall eine sinnvolle Ergänzung zur Fußgängerzone darstellen. Das Leben in unserer Stadt muss lebenswert bleiben. Die Menschen sollen sich hier wohl fühlen. Deshalb sagen wir:

- Auch unsere Stadt leidet immer stärker unter der ständig größeren Verkehrsbelastung. Es ist daher um so wichtiger, Verkehrsströme so zu lenken, dass Nachteile weder für die Anwohner noch für den Handel in der Stadt entstehen. Wie in der Vergangenheit, werden wir uns zum Schutz aller Bewohner, vor allem aber unserer Kinder, für Tempo -30- Zonen und Verkehrsberuhigung in Wohngebieten einsetzen.
- Die Busanbindungen in den einzelnen Teilen der Stadt müssen, wie wir es zuletzt durch die regelmäßige Buslinie zum Göckinghof geschafft haben, verbessert und neuen Bedürfnissen angepasst werden.
- Auch die in den vergangenen Jahren eingerichteten Radwege müssen anhand unseres Radwegkonzeptes weiterentwickelt und mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW ausgebaut werden.
- Wir wollen den Zuzug junger Familien fördern und bezahlbaren Wohnraum anbieten. Deshalb haben wir das Baugebiet am Brunnen geplant und seine Entwicklung vorangetrieben. Die ökologischen Standards, die wir hierbei angelegt haben, sind landesweit auf große Beachtung gestoßen. Aber auch hier gilt, dass wir nicht unbegrenzt unberührte Flächen verbrauchen können. Der Errichtung neuer Wohngebiete werden wir daher nur noch dann zustimmen, wenn ein Bedarf für sie nachgewiesen wird.

Wie unsere Stadt in Zukunft aussehen wird, ist in erster Linie Sache der Menschen, die in ihr wohnen. Dabei sind die Schwelmer Bürgerinnen und Bürger ausländischer Herkunft seit vielen Jahren eine kulturelle, soziale und auch wirtschaftliche Bereicherung für unsere Stadt. Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger, der Handel und das Gewerbe, intensiver an den künftigen Entwicklungsprozessen beteiligt werden. An dem von der SPD Schwelm und der Werbegemeinschaft eingeleiteten Stadtmarketingprozess beteiligen sich inzwischen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger. Wir, die Schwelmerinnen und Schwelmer, haben verstanden, dass sich hier eine gute Chance bietet, die Entwicklung unserer Stadt gemeinsam mit Rat und Verwaltung zu gestalten. Erste konkrete Konzepte sind bereits erarbeitet, sie müssen zügig vorgestellt und umgesetzt werden. Wir unterstützen daher auch das Ziel, dem Stadtmarketing eine feste und effiziente Organisationsform zu geben. Auch die lokale Agenda 21 mit ihren Arbeitsgruppen dient dazu, die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungsprozessen in unserer Stadt zu sichern. Die Agenda 21 wird eine beständige Grundlage unserer Entscheidungen sein, um sowohl Bürgerwillen umzusetzen als auch eine Vernetzung von wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sozialen Standards zu erreichen. Als Grundlage der Agenda 21 gilt: Die Ressourcen der Erde sollen künftig so behutsam bewirtschaftet werden, dass sie den Ansprüchen einer wachsenden Weltbevölkerung genügen und auch zukünftigen Generationen Freiräume und Entfaltungschancen bieten. Die Vereinbarungen der Agenda 21 können jedoch nur umgesetzt werden, wenn jeder einzelne dabei aktiv mithilft. Neben der Umsetzung dieser Vorhaben und Planungen ist auch unsere Verwaltung ein wichtiger Standortfaktor für Wirtschaft und Lebensqualität. Wir haben in den letzten Jahren damit begonnen, die Stadtverwaltung zu einem modernen und bürgerfreundlichen Dienstleistungsunternehmen umzubauen. Seit der Einrichtung des Bürgerbüros in der Moltkestraße ist es nicht mehr nötig, verschiedene zuständige Ämter in den über die ganze Stadt verteilten Dienstgebäuden zu suchen. Berufstätige brauchen nun keinen Urlaub

mehr zu verschwenden, um einen Personalausweis zu erhalten. Mit der Gründung der technischen Betriebe Schwelm und der Bildung aufgabenbezogener Fachbereiche in der inneren Verwaltung sind wir einen ersten großen Schritt in Richtung eines modernen Verwaltungsmanagements gegangen. Hieran werden wir anknüpfen. **Kultur und Sport** Das Angebot einer Stadt an kulturellen Veranstaltungen oder sportlichen Möglichkeiten ist ein Teil der Lebensqualität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Wir werden auch in Zeiten angespannter Finanzen die Möglichkeiten unserer Stadt ausschöpfen. Denn auch wenn Kultur und Sport freiwillige Leistungen der Stadt sind und in finanzschwachen Zeiten daher leicht dem Rotstift zum Opfer fallen können, wie es derzeit in fast allen Gemeinden der Fall ist, wird sich die Schwelmer SPD weiterhin für den Erhalt kultureller und sportlicher Vielfalt in Schwelm stark machen. In den vergangenen Jahren konnten wir im Bereich des Sports und der Kultur einiges verbessern:

- Auf unsere Initiative ist das Hallenbad mit einem wegweisenden Salz-Elektrolyse-Verfahren ausgestattet worden, das den Einsatz von Chlor zur Desinfektion überflüssig macht. Wir haben ein modernes Blockheizkraftwerk im Hallenbad eingebaut, das den höchsten Anforderungen an einen umweltgerechten und wirtschaftlichen Betrieb genügt.
- Auf Antrag der Schwelmer SPD sind bei Veranstaltungen der Schwelmer Vereine die bisher zu entrichtenden Gebühren für die Bereitstellung einer Brandwache durch die Feuerwehr ersatzlos weggefallen.
- Unser Appell zu mehr Eigeninitiative der Sportvereine hat dazu geführt, dass zwei Sportplätze durch einen Schwelmer Fußballverein übernommen worden sind.
- Nach sorgfältiger Abwägung haben wir der Abschaffung der Hallennutzungsgebühr für Sportvereine zugestimmt.
- Das Haus Martfeld wird in den nächsten Jahren umfangreich renoviert werden.

Durch die Einrichtung eines Gastronomiebetriebs und mehrerer Tagungs- und Veranstaltungsräume im Nordflügel wird unser Schloss erheblich aufgewertet und zu einem baulichen Schmuckstück der Stadt werden. Auch in Zukunft werden die Musikschule und die Bücherei als Städtische Einrichtungen erhalten bleiben. Bei der Ausrichtung kultureller Veranstaltungen werden wir enger mit den Nachbarstädten zusammenzuarbeiten, um günstigere Konditionen für Veranstaltungen zu erzielen. Bei allen Fragen, die das Kultur- und Sportangebot in Schwelm betreffen, muss eine Vernetzung im Rahmen des Stadtmarketings erfolgen.

Schule und Jugend - eine Investition in unsere Zukunft

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen in Schwelm lebenswerte Zukunftsperspektiven geben. Gerade in Zeiten, in denen auch bei Kindern und Jugendlichen soziale Vereinsamung und zunehmende Gewaltprobleme festzustellen sind, müssen im Erziehungs-, Bildungs- und Freizeitbereich die Angebote erhalten und ausgebaut werden. Dabei muss die Umsetzung des Programms "Jugend in Arbeit" eine große Rolle spielen. Der Erhalt der Bausubstanz unserer Schulen muss gesichert werden. Obwohl wir über den Haushaltsansatz hinaus Gelder für den Erhalt der Bausubstanz bereitgestellt haben, ist dies noch nicht ausreichend. Wir werden uns weiterhin für die Gebäudesanierung stark machen. Als besonderer Schwerpunkt muss die Ausstattung unserer Schulen, z.B. mit neuen Medien, vorangetrieben werden. Als eine der ersten Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis hat Schwelm Kindergartenplätze in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt. Die vorhandenen kindgerechten Spielflächen müssen weiterhin vorgehalten und laufend verbessert

werden. Das Betreuungsangebot des Jugendzentrums wird ständig ergänzt. So ist als Pilotprojekt im August 1999 eine Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder eingeführt worden. Politik in sozialer Verantwortung Gerade in einer Zeit, die durch die inhumane Wirtschafts- und Sozialpolitik der letzten sechzehn Jahre für viele Menschen sozialen Abstieg und sich ausbreitende Armut bedeutet hat, steht die SPD für die Grundwerte: Soziale Daseinsvorsorge, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Soziale Sicherheit ist ein unverzichtbares Gut in unserer Stadt. Deshalb darf die notwendige Sparpolitik nicht zu Lasten bereits schon jetzt benachteiligter Bevölkerungsgruppen gehen. Im Interesse dieser Menschen wird die SPD weiterhin an der bewährten Zusammenarbeit mit freien und kirchlichen Trägern festhalten, wie sie sich in Schwelm zum Beispiel in der mehr als fünfzigjährigen Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege bewährt hat. Für uns gilt: Für unsere älteren Schwelmerinnen und Schwelmer, die durch ihre Leistungen dieses Land aufgebaut und dabei viele Entbehrungen in Kauf genommen haben, müssen die bewährten Wohn-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen erhalten und möglichst kontinuierlich ausgebaut werden. Dazu gehören:

- die ambulanten Dienste
- senioren- und behindertengerechte Wohnungen
- betreutes Wohnen und
- stationäre Pflegeplätze

Die SPD Schwelm tritt weiterhin für eine bedarfsgerechte und patientenfreundliche Krankenhausversorgung ein. Wir begrüßen die bevorstehende Einrichtung einer geriatrischen Abteilung im EN-Süd-Klinikum. Die SPD fördert das friedliche Zusammenleben von Deutschen und Ausländern in Schwelm und verurteilt jede Form von Fremdenfeindlichkeit.